



Kommunalwahlprogramm für die Stadt Osnabrück

**zur
Kommunalwahl 2026**

- Langfassung -

Vorwort	3
1. Verkehr und Mobilität	4
1.1. Öffentlicher Nahverkehr	4
1.2. Lückenanschluss der A33-Nord	4
1.3. Fahrräder und PKW	5
1.4. Wiederherstellung von PKW-Parkflächen	7
2. Wirtschaft und Arbeit	7
2.1. Unterstützung von Unternehmen	7
2.2. Arbeitsplätze	8
2.3. Digitalisierung	10
3. Bildung und Kultur	11
3.1. Schulen und Kitas	11
3.2. Kulturelle Angebote	13
4. Umwelt und Begrünung	14
4.1. Grünflächen	14
4.2. Abfallmanagement	15
5. Soziales und Gesundheit	16
5.1. Wohnraum	16
5.2. Gesundheitsversorgung	18
5.3. Senioren	20
6. Sicherheit	23
6.1. Polizei und Ordnung	23
6.2. Erhöhung der Präsenz des Ordnungsamtes	24
6.3. Präventionen	24
7. Finanzen und Haushalt	26
7.1. Transparenz	26
7.2. Effizienz	27
7.3. Investitionen	29
7.4. Schuldenabbau	30
7.5. Fördermittel	32

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir freuen uns, Ihnen unser Kommunalwahlprogramm für die Stadt Osnabrück vorstellen zu dürfen. Dieses Programm wurde unabhängig von bereits umgesetzten oder geplanten Projekten der Stadt erstellt. Unser Ziel ist es, Ihnen einen umfassenden Überblick über die Themen und Anliegen zu geben, die uns als Kreisverband und der zukünftigen Stadtratsfraktion am Herzen liegen.

In den vergangenen Jahren hat sich Osnabrück in vielerlei Hinsicht positiv entwickelt. Dennoch gibt es zahlreiche Herausforderungen und Chancen, die wir gemeinsam angehen möchten. Unser Wahlprogramm spiegelt unsere Vision für eine lebenswerte, attraktive und zukunftsorientierte Stadt wider. Es ist das Ergebnis intensiver Diskussionen, sorgfältiger Analysen und zahlreicher Gespräche mit Bürgern, Experten und Interessengruppen.

Wir haben bewusst darauf geachtet, alle relevanten Themen in diesem Programm aufzuführen, um Ihnen ein klares Bild davon zu vermitteln, wofür wir stehen und welche Ziele wir verfolgen. Dabei legen wir besonderen Wert auf Transparenz, Bürgernähe und eine fortstrebende Entwicklung.

Dieses Wahlprogramm ist unser Versprechen an Sie, die Bürger von Osnabrück. Wir möchten gemeinsam mit Ihnen die Zukunft unserer Stadt gestalten und dafür sorgen, dass Osnabrück ein lebenswerter Ort für alle bleibt. Ihre Anliegen und Ideen sind uns wichtig, und wir laden Sie ein, sich aktiv an der Umsetzung unserer Ziele zu beteiligen.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Florian Meyer
Kreisvorsitzender AfD Osnabrück-Stadt

Osnabrück.
Aber normal.

1. Verkehr und Mobilität

1.1. Öffentlicher Nahverkehr

Ziel: Der Ausbau und die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs sind entscheidende Maßnahmen, um die Nutzung von Bussen und Bahnen angenehmer und verlässlicher zu gestalten. Dies kann durch eine Vielzahl von Strategien und Initiativen erreicht werden:

- a) **Erweiterung des Streckennetzes:** Durch den Ausbau des Streckennetzes können mehr Gebiete abgedeckt und die Erreichbarkeit verbessert werden. Dies bedeutet, dass Menschen in ländlichen und abgelegenen Gebieten besseren Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln in die Stadt Osnabrück haben.
- b) **Erhöhung der Taktfrequenz:** Eine höhere Taktfrequenz bedeutet kürzere Wartezeiten für die Fahrgäste. Dies kann besonders in Stoßzeiten von Vorteil sein, wenn die Nachfrage nach öffentlichen Verkehrsmitteln am höchsten ist.
- c) **Verbesserung der Infrastruktur:** Der Bau und die Modernisierung von Haltestellen und Bahnhöfen können das Reiseerlebnis der Fahrgäste erheblich verbessern. Barrierefreie Zugänge, saubere und sichere Wartebereiche sowie informative Beschilderungen sind hierbei von großer Bedeutung.
- d) **Bahnhaltepunkt Eversburg:** Eine schrittweise Reaktivierung der Tecklenburger Nordbahn und den Bau eines Bahnhaltepunktes Eversburg, um Stadt und Land wieder besser miteinander zu verbinden.
- e) **Einhaltung der Busfahrpläne:** Die gesunkene Verlässlichkeit der Busfahrpläne ist über die letzten Jahre deutlich angestiegen. Dies sorgt für einen Vertrauensverlust und eine deutlich abgefallene Zufriedenheit. Eine Lösung wäre die verstärkte Anwerbung neuer Mitarbeiter. Hinzu kommt eine verbesserte Vergütung, um die Attraktivität des Berufs zu steigern.
- f) **Bahnhaltepunkt VfL-Stadion:** Die Schaffung eines Bahnhaltepunktes direkt am Stadion ermöglicht eine deutlich bessere und schnellere Erreichbarkeit des neuen Mehrzweck-Stadions – sowohl für Heim- als auch für Gästefans. Durch die direkte Anbindung an den Bahnverkehr entfällt für viele Besucherinnen und Besucher der Umweg vom Hauptbahnhof, was den Verkehr auf den Zufahrtsstraßen entlastet. Gleichzeitig reduziert sich der Bedarf an PKW-Anreisen, was zu weniger Staus, geringerer Parkplatzsuche und einer entspannteren An- und Abreise bei Veranstaltungen führt.

1.2. Lückenschluss der A33-Nord

- a) **Verkehrsentlastung:** Der Lückenschluss wird den Durchgangsverkehr im Stadtgebiet von Osnabrück erheblich reduzieren. Die Folge daraus sind weniger Staus und ein besserer Verkehrsfluss.

- b) **Gesundheit:** Durch die Verringerung des Verkehrs auf den innerstädtischen Straßen wird auch die gesundheitliche Belastung gesenkt. Weniger Staus bedeuten weniger Abgase und Lärm. Und damit eine geringere Belastung für Körper und Geist.
- c) **Wirtschaftliche Vorteile:** Eine verbesserte Verkehrsinfrastruktur fördert die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Unternehmen profitieren von besseren Logistikabläufen und einer besseren Erreichbarkeit für Kunden und Mitarbeiter.
- d) **Verkehrssicherheit:** Der Lückenschluss kann die Verkehrssicherheit erhöhen, da der Verkehr auf gut ausgebaute Autobahnen verlagert wird, anstatt durch enge und oft überlastete Stadtstraßen zu führen.
- e) **Überregionale Bedeutung:** Die A33-Nord ist eine wichtige Verkehrsachse in Nord-Süd-Richtung zwischen Hamburg/Bremen und Nordrhein-Westfalen. Der Lückenschluss stärkt diese Hauptverkehrsachse und verbessert die überregionale Anbindung.

Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen kann der öffentliche Nahverkehr attraktiver gestaltet und die Nutzung von Bussen und Bahnen gefördert werden. Dies trägt nicht nur zur Entlastung des Straßenverkehrs bei, sondern auch zur Reduzierung von Umweltbelastungen und zur Verbesserung der Lebensqualität in den Städten und Gemeinden.

1.3. Fahrräder und PKW

Ziel: Die Förderung der Fahrradwege ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der städtischen Mobilität und kommt dem Wunsch der Osnabrücker nach einer besseren Eingliederung des Fahrrades als Teil des Straßenverkehrs entgegen. Dabei ist es jedoch entscheidend, den PKW-Verkehr nicht übermäßig zu beeinträchtigen, um ein ausgewogenes Verkehrssystem zu gewährleisten. Hier sind einige Maßnahmen und Strategien, die ergriffen werden können:

- a) **Planung und Gestaltung von Fahrradwegen:** Fahrradwege sollten sorgfältig geplant und gestaltet werden, um sicherzustellen, dass sie sowohl für Radfahrer als auch für Autofahrer sicher und effizient sind. Dies kann durch die Schaffung von separaten Fahrradspuren, die klar von den Fahrspuren für Autos getrennt sind, erreicht werden. Wo dergleichen, aufgrund zu enger Straßenführung, nicht möglich ist, sollen Fahrradwege auf ein verkehrssicheres Maß erweitert werden. Beides muss unter der stetigen Berücksichtigung der jeweiligen Straßenbreite geschehen, da PKW nicht benachteiligt werden dürfen.
- b) **Keine Umweltspur und Tempo 30 auf der Iburger Straße:** Die Iburger Straße ist seit langem eine der Hauptanbindungsstraßen für Pendler und Reisende. Eine Beschränkung der Straße auf jeweils eine PKW-Spur würde den Verkehr während der Stoßzeiten maßgeblich verlangsamen und ist deshalb abzulehnen. Im Jahr 2005 wurde die „Umweltspur“ abgeschafft. Die Begründungen waren die oft auftretenden Staus und die damit verbundene erhöhte Schadstoffbelastung. Ein Tempolimit von 30 km/h würde zu einer ähnlichen Verlangsamung des Verkehrs führen und ist deshalb ebenso abzulehnen.
- c) **Nutzung bestehender Infrastruktur:** Wo immer möglich, sollten bestehende Straßen und Wege genutzt werden, um Fahrradwege zu integrieren. Ermöglicht werden kann

dies durch die Umwidmung von wenig genutzten Fahrspuren oder durch die Nutzung von Seitenstreifen.

- d) **Förderung von multimodalen Verkehrslösungen:** Die Strategie Parkmöglichkeiten für Fahrräder in PKW-Parkhäuser zu integrieren soll weiter verfolgt werden. Zusätzlich soll eine Prüfung zum Bau von weiteren Fahrradparkhäusern erfolgen. Hintergrund ist ein geordnetes Stadtbild und potentiell mehr nutzbare Fläche im öffentlichen Raum.
- e) **Stopp der Ausweitung der Bevorzugung von elektrischen PKW beim Parken:** Parkplätze in der Innenstadt werden zunehmend als „nur für elektrische PKW“ gekennzeichnet, obwohl eine derartige einseitige Bevorzugung mit der angewandten Beschilderung nicht zulässig ist. Die Beschilderung in der Innenstadt schreibt vor, dass Elektrofahrzeuge während des Ladevorgangs parken dürfen, obwohl keinerlei Ladegeräte in der Umgebung verfügbar sind. Die Ausweitung dieser Beschränkungen ist zu unterlassen und die bestehende Beschilderung soll zurückgebaut werden.
- f) **Kontinuierliche Überwachung und Anpassung:** Die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Förderung der Fahrradwege sollte kontinuierlich überwacht und bei Bedarf angepasst werden. Dies kann durch die Sammlung von Daten zur Nutzung von Fahrradwegen und zur Verkehrssituation sowie durch regelmäßige Befragungen der Verkehrsteilnehmer erfolgen. Sollten Fahrradstraßen niederfrequentiert sein, sind sie schnellstmöglich zurückzubauen. Eine dauernde Ausweitung der Fahrradstraßen wird abgelehnt.
- g) **Keine Autofreie Innenstadt und Erhalt des Buszentrums (Neumarkt):** Hier sind einige Gründe, warum der Neumarkt in Osnabrück nicht auto- und busfrei werden darf:
 - i. **Wirtschaftliche Auswirkungen:** Viele Geschäfte und Unternehmen in der Innenstadt sind auf den Autoverkehr angewiesen. Eine autofreie Zone könnte zu einem Rückgang der Kundenfrequenz führen und somit die lokale Wirtschaft negativ beeinflussen.
 - ii. **Erreichbarkeit:** Der Neumarkt ist ein zentraler Verkehrsknotenpunkt. Eine Sperrung für Autos und Busse wird die Erreichbarkeit der Innenstadt für viele Menschen erschweren, insbesondere für ältere Menschen und Personen mit eingeschränkter Mobilität.
 - iii. **Verkehrsverlagerung:** Eine Sperrung des Neumarkts für Autos und Busse könnte zu einer Verlagerung des Verkehrs in angrenzende Wohngebiete führen, was dort zu erhöhtem Verkehrsaufkommen, Lärm und Umweltbelastungen führen könnte.
 - iv. **Öffentlicher Nahverkehr:** Der Neumarkt ist ein wichtiger Knotenpunkt für den öffentlichen Nahverkehr. Eine vollständige Sperrung für Busse würde die Effizienz und den Betrieb der Busse und anderer öffentlicher Verkehrsmittel deutlich beeinträchtigen.
 - v. **Rechtliche Herausforderungen:** Es gibt rechtliche Bedenken hinsichtlich der Sperrung des Neumarkts für den Autoverkehr. Frühere Versuche, den Neu-

markt autofrei zu gestalten, wurden aufgrund von Klagen und rechtlichen Herausforderungen gestoppt.

Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen kann die Förderung der Fahrradwege erfolgreich gestaltet werden, ohne den PKW-Verkehr übermäßig zu beeinträchtigen. Was wiederum für ein faires und ausgewogenes Verkehrssystem beiträgt, das die Mobilität und Lebensqualität in den Städten und Gemeinden verbessert.

1.4. Wiederherstellung von PKW-Parkflächen

- a) Wir setzen uns für eine bedarfsgerechte Nutzung des öffentlichen Raums ein. Dazu gehört die Überprüfung jener Flächen, die zuletzt durch Fahrradbügel, Stadtgärten, Poller oder andere bauliche Maßnahmen für das Parken von PKW entfallen sind. Wo diese Maßnahmen keinen nachweisbaren Mehrwert schaffen oder zu unnötigen Belastungen für Anwohnerinnen und Anwohner sowie Gewerbetreibende führen, wollen wir die Parkmöglichkeiten wiederherstellen.

2. Wirtschaft und Arbeit

2.1. Unterstützung von Unternehmen

Ziel: Die Förderung von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) durch finanzielle Anreize und Beratungsangebote ist von großer Bedeutung, um die wirtschaftliche Stabilität und das Wachstum dieser Unternehmen zu unterstützen. Hier sind unsere Maßnahmen und Strategien, die ergriffen werden sollten:

- a) **Finanzielle Anreize:**
 - i. **Subventionen und Zuschüsse:** Bereitstellung kleiner Subventionen und Zuschüsse für KMU, um Investitionen in neue Technologien, Forschung und Entwicklung sowie die Erweiterung von Produktionskapazitäten zu unterstützen. Diese Subventionen müssen klar zweckgebunden und gut belegt sein. Die Stadt muss bei jeder Anfrage eine Bedürftigkeitsprüfung durchführen und eine positive Geschäftsprognose muss vorliegen. Maximal kann eine Fördersumme von 10.000€ gewährt werden. Zusätzlich sind alle Förderungen zeitlich zu begrenzen. Der Förderungszeitraum wird durch Verhandlungen festgelegt mit einer maximalen Förderdauer von 5 Jahren.
 - ii. **Steuererleichterungen:** Einführung von Steuererleichterungen und Vergünstigungen für KMU, um ihre finanzielle Belastung zu reduzieren und Investitionen zu fördern.

- iii. **Kredite und Darlehen:** Bereitstellung von zinsgünstigen Krediten und Darlehen durch staatliche Förderbanken und Finanzinstitute, um KMU den Zugang zu Kapital zu erleichtern.

b) **Beratungsangebote:**

- i. **Unternehmensberatung:** Bereitstellung von Beratungsdiensten durch erfahrene Unternehmensberater, die KMU in den Bereichen Geschäftsplanung, Marketing, Finanzmanagement und Personalwesen unterstützen.
- ii. **Technologie- und Innovationsberatung:** Unterstützung von KMU bei der Einführung neuer Technologien und der Umsetzung von Innovationsprojekten durch spezialisierte Beratungsangebote.
- iii. **Rechts- und Steuerberatung:** Bereitstellung von Rechts- und Steuerberatungsdiensten, um KMU bei der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und der Optimierung ihrer Steuerstrategie zu unterstützen.

c) **Schulungs- und Weiterbildungsprogramme:**

- i. **Fachliche Weiterbildung:** Organisation von Schulungs- und Weiterbildungsprogrammen, um die Fachkompetenzen der Mitarbeiter von KMU zu stärken und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.
- ii. **Management-Training:** Bereitstellung von Trainingsprogrammen für Führungskräfte und Manager, um ihre Fähigkeiten in den Bereichen Unternehmensführung, Strategieentwicklung und Change-Management zu verbessern.

d) **Netzwerkbildung und Kooperationen:**

- i. **Cluster und Netzwerke:** Förderung der Bildung von Clustern und Netzwerken, in denen KMU zusammenarbeiten und voneinander lernen können. Dies kann durch die Einrichtung von Branchenverbänden, Innovationszentren und Kooperationsplattformen erreicht werden.
- ii. **Partnerschaften mit Forschungseinrichtungen:** Unterstützung von Kooperationen zwischen KMU und Forschungseinrichtungen, um den Wissenstransfer und die gemeinsame Entwicklung von Innovationen zu fördern.

Durch die Umsetzung unserer Maßnahmen kann die Förderung von kleinen und mittelständischen Unternehmen erfolgreich gestaltet werden. Die Stärkung der Wirtschaft, die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Förderung von Innovationen sind unerlässlich für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit & Attraktivität von Stadt und Umland.

2.2. Arbeitsplätze

Ziel: Die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen durch die Ansiedlung von Unternehmen und die Förderung von Start-ups ist ein wesentlicher Faktor für das wirtschaftliche Wachstum und

die soziale Stabilität in Osnabrück. Hier sind unsere Maßnahmen und Strategien, die ergriffen werden sollten, um dieses Ziel zu erreichen.

a) **Attraktive Standortbedingungen schaffen:**

- i. **Infrastruktur:** Investitionen in die Infrastruktur, wie z.B. den Ausbau von Verkehrswegen, Breitbandinternet und Versorgungsnetzen, sind entscheidend, um Unternehmen anzuziehen.
- ii. **Gewerbeflächen:** Bereitstellung ausreichender Gewerbeflächen und Bürogebäude zu wettbewerbsfähigen Preisen, um Unternehmen die Ansiedlung zu erleichtern.
- iii. **Lebensqualität:** Förderung der Lebensqualität durch den Ausbau von Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen, Freizeitangeboten und Wohnraum, um Fachkräfte anzuziehen und zu halten.

b) **Finanzielle Anreize bieten:**

- i. **Steuererleichterungen:** Einführung von Steuererleichterungen und -vergünstigungen für neue Unternehmen, um ihre finanzielle Belastung zu reduzieren und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.
- ii. **Förderprogramme:** Entwicklung von speziellen Förderprogrammen für bestimmte Branchen oder Technologien, um gezielt Innovationen und Wachstum zu unterstützen.

c) **Förderung von Start-ups und Unternehmensgründungen:**

- i. **Gründerzentren und Inkubatoren:** Einrichtung von Gründerzentren und Inkubatoren, die Start-ups mit Infrastruktur, Beratung und Netzwerkmöglichkeiten unterstützen.
- ii. **Mentoring und Coaching:** Angebot von Mentoring- und Coaching-Programmen, um Gründer bei der Entwicklung ihrer Geschäftsideen und der Umsetzung ihrer Pläne zu unterstützen.

d) **Bildung und Qualifizierung:**

- i. **Fachkräfteausbildung:** Investitionen in die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften, um den Bedarf der ansässigen Unternehmen zu decken und die Beschäftigungsfähigkeit der Bevölkerung zu erhöhen.
- ii. **Kooperation mit Bildungseinrichtungen:** Zusammenarbeit mit Schulen, Hochschulen und Berufsschulen, um praxisnahe Ausbildungsprogramme und duale Studiengänge zu fördern.

- iii. **Weiterbildungsangebote:** Bereitstellung von Weiterbildungsangeboten für Arbeitnehmer, um ihre Qualifikationen zu erweitern und ihre Karrierechancen zu verbessern.

e) **Netzwerkbildung und Kooperationen:**

- i. **Cluster und Netzwerke:** Förderung der Bildung von Clustern und Netzwerken, in denen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und andere Akteure zusammenarbeiten und voneinander lernen können.
- ii. **Partnerschaften mit Forschungseinrichtungen:** Unterstützung von Kooperationen zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen, um den Wissenstransfer und die gemeinsame Entwicklung von Innovationen zu fördern.
- iii. **Branchennetzwerke:** Einrichtung von Branchennetzwerken, die den Austausch von Best Practices und die Zusammenarbeit innerhalb bestimmter Branchen befördern.

f) **Förderung der internationalen Zusammenarbeit:**

- i. **Internationale Kooperationen:** Förderung von internationalen Kooperationen und Partnerschaften, um den Zugang zu neuen Märkten und Technologien zu erleichtern.
- ii. **Sprach- und Kulturprogramme:** Angebot von Sprach- und Kulturprogrammen, um die interkulturelle Kompetenz der Arbeitnehmer zu erhöhen und die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern zu erleichtern.

Durch die Umsetzung unserer Maßnahmen kann die Ansiedlung von Unternehmen und die Förderung von Start-ups erfolgreich gestaltet werden. Dies trägt zur Schaffung neuer Arbeitsplätze, zur Stärkung der Wirtschaft und zur Verbesserung der Lebensqualität in Osnabrück bei.

2.3. Digitalisierung

Ziel: Der Ausbau der digitalen Infrastruktur und die Förderung von digitalen Kompetenzen sind wesentliche Maßnahmen, um die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft einer Stadt zu stärken. Hier sind unsere Strategien und Maßnahmen, die diesbezüglich ergriffen werden sollten:

a) **Ausbau der digitalen Infrastruktur:**

- i. **Breitband- und Glasfasernetze:** Investitionen in den flächendeckenden Ausbau von Breitband- und Glasfasernetzen sind entscheidend, um schnelle und zuverlässige Internetverbindungen zu gewährleisten. Dies umfasst sowohl städtische als auch ländliche Gebiete um eine digitale Kluft zu schließen.

- ii. **5G-Netze:** Der Aufbau und die Erweiterung von 5G-Netzen ermöglichen eine schnellere und stabilere mobile Internetverbindung, die für moderne Anwendungen wie das Internet der Dinge (IoT) und den Echtzeitaustausch massiver Datenmengen im gewerblichen Bereich unerlässlich ist.
- iii. **Öffentliche WLAN-Hotspots:** Die Einrichtung von öffentlichen WLAN-Hotspots im gesamten Innenstadtgebiet und öffentlichen Einrichtungen kann den Zugang zum Internet erleichtern und die digitale Teilhabe fördern.

b) Förderung von digitalen Kompetenzen:

- i. **Weiterbildung und Qualifizierung:** Die kontinuierliche Weiterbildung und Qualifizierung von Arbeitnehmern ist notwendig, um digitale Kompetenzen zu fördern und die Beschäftigungsfähigkeit zu sichern. Die Erstellung & Förderung von Schulungsprogrammen, Online-Kursen und Zertifizierungen stellen sinnvolle Erfüllungsmaßnahmen dar.
- ii. **Förderung von IT-Berufen:** Die Attraktivität von IT-Berufen sollte gesteigert werden, um den Fachkräftemangel in der IT-Branche zu bekämpfen. Berufsorientierungsprogramme, Stipendien und die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Unternehmen sollen dazu befördert werden.

c) Unterstützung von Unternehmen bei der Digitalisierung:

- i. **Beratungsangebote und Förderprogramme:** Unternehmen sollten durch Beratungsangebote und Förderprogramme bei der Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse unterstützt werden. Dies umfasst die Einführung von digitalen Tools, die Vertiefung der Automatisierung von Abläufen und die professionelle Nutzung von Datenanalysen.
- ii. **Netzwerkbildung und Kooperationen:** Die Vernetzung von Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Start-ups kann den Austausch von Wissen und Erfahrungen fördern und so die Entwicklung innovativer digitaler Lösungen beschleunigen.
- iii. **Förderung von E-Commerce:** Die Unterstützung von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) bei der Nutzung von E-Commerce-Plattformen und digitalen Vertriebskanälen kann ihre Reichweite erhöhen und neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnen.

Durch die Umsetzung unserer Maßnahmen kann der Ausbau der digitalen Infrastruktur und die Förderung von digitalen Kompetenzen erfolgreich gestaltet werden. Dies trägt zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, zur Schaffung neuer Arbeitsplätze und zur Verbesserung der Lebensqualität bei, indem alle Bevölkerungsgruppen von den Vorteilen der digitalen Transformation profitieren.

3. Bildung und Kultur

3.1. Schulen und Kitas

Ziel: Investitionen in die Infrastruktur von Schulen und Kindertagesstätten sowie in die Weiterbildung von Lehrkräften sind von entscheidender Bedeutung, um eine qualitativ hochwertige Bildung und Betreuung für Kinder und Jugendliche zu gewährleisten. Die AfD setzt sich gleichzeitig dafür ein, dass Eltern frei zwischen einer Kinderbetreuung im Elternhaus oder einer Kindertagesstätte wählen können. Die AfD Osnabrück fordert den Erhalt des gegliederten Schulsystems und unterstützt den sinnvollen Ausbau des Grundschulangebots durch Förderunterricht, Hausaufgabenbetreuung, Arbeitsgemeinschaften und Sportförderung. Hier sind unsere Maßnahmen und Strategien, die ergriffen werden sollten:

- a) **Modernisierung der Schulgebäude und Kindertagesstätten:** Die Renovierung und Modernisierung von Schulgebäuden und Kindertagesstätten ist unerlässlich, um eine sichere und ansprechende Lernumgebung zu schaffen. Dies umfasst die Sanierung von maroden Gebäuden und die Ausstattung mit hochwertigen Lehr- und Lernmitteln.
- b) **Schaffung von zusätzlichen Betreuungsplätzen:** Um dem steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen gerecht zu werden, sollten zusätzliche Kindertagesstätten und Schulplätze geschaffen werden. Zur Erreichung dessen, kann der Bau neuer Einrichtungen oder die Erweiterung bestehender Gebäude dienen. Dies muss unter stetiger Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung und der Nachfrageentwicklung geschehen.
- c) **Weiterbildung und Qualifizierung von Lehrkräften:** Die kontinuierliche Weiterbildung und Qualifizierung von Lehrkräften ist entscheidend, um den Anforderungen eines modernen Bildungssystems gerecht zu werden. Die Bereitstellung von Fortbildungsprogrammen, Workshops und Schulungen zu aktuellen pädagogischen Methoden und Technologien tragen einen erheblichen Teil dazu bei, die Qualität der Lehre hoch zu halten.
- d) **Förderung von interdisziplinärer Zusammenarbeit:** Die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Erziehern, Sozialarbeitern und anderen Fachkräften sollte gefördert werden, um eine ganzheitliche Betreuung und Bildung der Kinder zu gewährleisten. Die Einrichtung von interdisziplinären Teams und die Schaffung von Netzwerken und Austauschplattformen dienen hier als Schlüsselmaßnahmen.
- e) **Unterstützung von innovativen Bildungsprojekten:** Investitionen sollten auch in die Unterstützung von innovativen Bildungsprojekten fließen, die neue Ansätze und Methoden in der Bildung erproben. Eine Bereitstellung von Fördermitteln, die Zusammenarbeit mit Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie die Durchführung von Pilotprojekten stellen effektive Maßnahmen zum Ausbau der Innovation im Raum Osnabrück dar.
- f) **Stärkung der Elternarbeit:** Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist entscheidend für den Bildungserfolg der Kinder. Investitionen in Programme und Initiativen, die die Elternarbeit stärken, können dazu beitragen, die Bildungs- und Betreuungsqua-

lität zu verbessern. Dies umfasst Elternabende, Beratungsangebote und die Einbindung der Eltern in den Bildungsprozess.

- g) **Wegfall der Kita-Gebühren:** Vollständige Abschaffung der Elternbeiträge für die Betreuung in städtischen und freien Kindertagesstätten (Krippe und Kindergarten) sowie in Horten.
- h) **Gutes Essen für alle Kinder – unabhängig vom Geldbeutel:** Kein Kind sollte hungern lernen müssen. Wir möchten prüfen, wie in Osnabrück ein kostenloses Mittagessen in Schulen und Kitas eingeführt werden kann – oder zumindest ein spürbar günstiger Beitrag für Familien. Eine gesunde, warme Mahlzeit am Tag unterstützt nicht nur das Wohlbefinden der Kinder, sondern fördert auch ihre Konzentration und Lernfähigkeit. Gleichzeitig entlasten wir Familien finanziell und schaffen mehr Gerechtigkeit.

Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen können die Infrastruktur von Schulen und Kindertagesstätten verbessert und die Weiterbildung von Lehrkräften gefördert werden. Eine qualitativ hochwertige Bildung und Betreuung für alle Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten und die Zukunftsfähigkeit des Bildungssystems zu sichern, ist ein Kernaspekt unserer Politik.

3.2. Kulturelle Angebote

Ziel: Die Unterstützung von kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen ist von großer Bedeutung, um das kulturelle Leben in Osnabrück zu bereichern und die Lebensqualität der Bewohner zu erhöhen. Hier sind unsere Maßnahmen und Strategien, die ergriffen werden sollten:

- a) **Finanzielle Förderung:** Kulturelle Einrichtungen wie Museen, Theater, Konzerthallen und Bibliotheken benötigen finanzielle Unterstützung, um ihre Programme und Angebote aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln. Die Gewährung öffentlicher Fördermittel, die Anwerbung privater Sponsoren und Stiftungen sind hier als mögliche Mittel zu nennen. Besonders die Anwerbung privater Sponsoren soll angehoben werden, da bereits einige öffentliche Fördermittel gewährt werden. Die drohenden Kosten einer vollständigen Theatersanierung zusätzlich zu der hohen Förderung, die in der Regel an wenige elitäre Kreise fließt, sorgen für einen starken Druck auf den Haushalt. Eine genaue Prüfung der Finanzierbarkeit dieser Vorhaben *muss* erfolgen. Wenn eine weitere Förderung durchgeführt werden sollte, sollte eine dezentralere Lösung gewählt werden. Zum Beispiel an kleinere Künstlergruppen oder einzelne Künstler, unabhängig ihrer Einstellung, aber abhängig von ihrer Qualität.
- b) **Infrastrukturverbesserungen:** Investitionen in die Infrastruktur kultureller Einrichtungen sind entscheidend, um attraktive und funktionale Räume für kulturelle Aktivitäten zu schaffen. Dies umfasst die Renovierung und Modernisierung von Gebäuden, die Verbesserung der technischen Ausstattung und die Erweiterung barrierefreier Zugänge.
- c) **Organisation von Veranstaltungen:** Kulturelle Veranstaltungen wie Festivals, Konzerte, Theateraufführungen, Ausstellungen und Lesungen bereichern das kulturelle Leben in der Stadt und ziehen Besucher an. Die Organisation und Förderung solcher

Veranstaltungen kann durch die Bereitstellung von Veranstaltungsorten, die Unterstützung bei der Planung und Durchführung sowie die Bewerbung in den Medien erfolgen.

- d) **Netzwerkbildung und Kooperationen:** Die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen kulturellen Einrichtungen, Künstlern, Bildungseinrichtungen und anderen Akteuren kann Synergien schaffen und das kulturelle Angebot in Osnabrück stärken. Die Einrichtung von Netzwerken, die Durchführung gemeinsamer Projekte, auch in Zusammenarbeit mit Schulen und der Austausch von Ressourcen und Know-how begünstigen die Entwicklung in diesem Bereich.
- e) **Förderung des kulturellen Lebens:** Die Unterstützung von kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen soll dazu beitragen, ein kulturelles Leben zu fördern. Konkret soll die gelebte regionale Kultur in den Vordergrund rücken und die Stadt mit ihrem, ihr ganz eigenen, Leben erfüllen. Darunter fallen Volksfeste, Konzerte sowie Wochen- & Flohmärkte wie der Nachtflohmarkt.
- f) **Öffentlichkeitsarbeit und Marketing:** Eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Marketingkampagnen kann dazu beitragen, das Bewusstsein für das kulturelle Angebot in Osnabrück zu schärfen und die Teilnahme an kulturellen Aktivitäten zu erhöhen.

Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen kann die Unterstützung von kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen in Osnabrück erfolgreich gestaltet werden. Das kulturelle Leben in unserer Stadt zu bereichern, die Lebensqualität der Bewohner zu erhöhen und Osnabrück als attraktiven Kulturstandort zu etablieren und zu erhalten sind Herzensangelegenheiten unserer Politik.

4. Umwelt und Begrünung

4.1. Grünflächen

Ziel: Der Erhalt und Ausbau von Grünflächen und Parks in der Stadt ist von großer Bedeutung für die Lebensqualität der Bewohner und die ökologische Gesundheit des städtischen Raums. In diesem Zusammenhang lehnt die AfD Osnabrück-Stadt eine Bebauung des Grünen Fingers ab. Hier sind unsere Maßnahmen und Strategien, die ergriffen werden sollten, um dieses Ziel zu erreichen:

- a) **Schutz bestehender Grünflächen („Grüne Finger“):** Es ist wichtig, bestehende Grünflächen und Parks vor Bebauung und anderen Eingriffen zu schützen. Dies kann durch die Ausweisung von Schutzgebieten und die Implementierung strenger Bauvorschriften erreicht werden. Eine stetige Prüfung der ausgerufenen Schutzgebiete muss mit Berücksichtigung der Stadtentwicklung erfolgen. Jedoch muss die Unantastbarkeit der „Grünen Finger“ der Stadt unbedingt gewährleistet werden.
- b) **Erweiterung und Schaffung neuer Grünflächen:** Die Stadtplanung sollte darauf abzielen, neue Grünflächen und Parks zu schaffen, insbesondere in dicht besiedelten Gebieten. Dies kann durch die Umwandlung von brachliegenden Flächen, die Begrünung

von Dächern und Fassaden sowie die Integration von Grünflächen in neue Bauprojekte erfolgen.

- c) **Pflege und Instandhaltung:** Die regelmäßige Pflege und Instandhaltung von Grünflächen und Parks ist entscheidend, um deren Attraktivität und Nutzbarkeit zu gewährleisten. Dies umfasst die Pflege von Rasenflächen, Bäumen und Blumenbeeten sowie die Instandhaltung von Wegen, Spielplätzen und Sitzgelegenheiten.
- d) **Heimische Arten stärken:** Grünflächen und Parks sollten so gestaltet werden, dass sie die heimischen Arten fördern. Effektive Maßnahmen sind hier die Pflanzung einheimischer Pflanzenarten, die Schaffung von Lebensräumen für Tiere und die Einrichtung von Naturlehrpfaden.
- e) **Nutzung und Aktivitäten:** Grünflächen und Parks sollten vielfältige Nutzungsmöglichkeiten und Aktivitäten bieten, um die Bedürfnisse verschiedener Bevölkerungsgruppen zu erfüllen. Dafür können die Einrichtung von Spielplätzen, Sportanlagen, Picknickbereichen und Veranstaltungsflächen genutzt werden.
- f) **Beteiligung der Gemeinschaft:** Die Einbeziehung der Gemeinschaft in die Planung und Pflege von Grünflächen und Parks kann deren Akzeptanz und Nutzung erhöhen. Ein Bürgerbeteiligungsverfahren, Freiwilligenprogramme und Gemeinschaftsgärten sollen hier die Schlüsselmaßnahmen darstellen.
- g) **Bildung und Sensibilisierung:** Bildungs- und Sensibilisierungsprogramme können dazu beitragen, das Bewusstsein für die Bedeutung von Grünflächen und Parks zu schärfen. Umweltbildungsprogramme, Workshops und Informationskampagnen sollen die positive Entwicklung dieser Eckpunkte ermöglichen.

Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen kann der Erhalt und Ausbau von Grünflächen und Parks in der Stadt erfolgreich gestaltet werden. Dies trägt nicht nur zur Verbesserung der Lebensqualität der Bewohner bei, sondern auch zur Förderung der ökologischen Gesundheit des städtischen Raums.

4.2. Abfallmanagement

Ziel: Die Verbesserung des Abfallmanagements und die Förderung von Recycling-Initiativen sind entscheidende Maßnahmen, um die Umweltbelastung zu reduzieren und nachhaltige Praktiken zu fördern. Hier sind unsere Strategien und Maßnahmen, die ergriffen werden sollten:

- a) **Optimierung der Abfallsammlung:** Eine effiziente und regelmäßige Abfallsammlung ist grundlegend für ein funktionierendes Abfallmanagement. Dies kann durch die Einführung von einfach erreichbaren Entsorgungsbehältern für verschiedene Abfallarten wie Restmüll, Papier, Glas, Kunststoff, Bioabfall und Elektroschrott erreicht werden.
- b) **Einführung von Recycling-Programmen:** Recycling-Programme sollten gefördert und ausgebaut werden, um die Wiederverwertung von Materialien zu maximieren. Die Bereitstellung von Recycling-Behältern in Wohngebieten, öffentlichen Plät-

zen und Unternehmen sowie die Einrichtung von Recycling-Zentren können hier wirksame Maßnahmen sein.

- c) **Harte Verfolgung illegaler Müllentsorgung:** Illegale Müllentsorgung soll mit hohen Strafen belegt und mit allen Möglichkeiten verfolgt werden. Öffentliche Ansammlungen von Müll sind für Anwohner, Besucher und Natur von großem Schaden.
- d) **Nutzung von Verurteilten zur Beseitigung des Mülls:** Die zuständigen Behörden, die das Ableisten von Sozialstunden organisieren sollen dazu angeregt werden, bei der Auswahl der abzuleistenden Arbeit, einen größeren Fokus auf die Müllbeseitigung zu legen.
- e) **Bildung und Sensibilisierung:** Aufklärungskampagnen und Bildungsprogramme können dazu beitragen, das Bewusstsein der Bevölkerung für die Bedeutung von Recycling und Abfallvermeidung zu schärfen. Informationsveranstaltungen, Schulprogramme und Medienkampagnen sind dabei entscheidend.
- f) **Förderung der Abfallvermeidung:** Die Reduzierung der Abfallmenge sollte ein zentrales Ziel des Abfallmanagements sein. Dies kann durch die Förderung von Mehrwegprodukten, die Reduzierung von Einwegverpackungen und die Unterstützung von Initiativen zur Abfallvermeidung erreicht werden. Dabei wird die Machbarkeit des Wechsels auf Mehrwegprodukte stets berücksichtigt.
- g) **Verbesserung der Infrastruktur:** Eine gut ausgebaute Infrastruktur ist entscheidend für ein effektives Abfallmanagement. Dafür werden die Bereitstellung von ausreichend Abfallbehältern, die regelmäßige Wartung und Reinigung der Sammelstellen sowie die Einrichtung von modernen Recycling-Anlagen benötigt.
- h) **Unterstützung von Forschung und Innovation:** Die Förderung von Forschung und Innovation im Bereich Abfallmanagement und Recycling kann zu neuen Lösungen und Technologien führen. Dies kann durch die Unterstützung von Forschungsprojekten, die Zusammenarbeit mit Universitäten und Unternehmen sowie die Bereitstellung von Fördermitteln erreicht werden.
- i) **Zusammenarbeit mit der Industrie:** Die Zusammenarbeit mit der Industrie ist entscheidend, um effektive Praktiken zu fördern. Mögliche Maßnahmen in diesem Bereich sind die Ausweitung von Umweltstandards, die Unterstützung von umweltfreundlichen Produktionsprozessen und die Förderung von Kreislaufwirtschaftsmodellen.

Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen kann das Abfallmanagement verbessert und Recycling-Initiativen gefördert werden. Dadurch wird ein Beitrag nicht nur zur Reduzierung der Umweltbelastung, sondern auch zur Schaffung einer umweltfreundlicheren Gesellschaft geleistet.

5. Soziales und Gesundheit

5.1. Wohnraum

Ziel: Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum durch Neubauprojekte und die Förderung von sozialem Wohnungsbau sind wesentliche Maßnahmen, um den Wohnungsmarkt zu entlasten und die Lebensqualität in Osnabrück zu verbessern. Hier sind unsere Strategien und Maßnahmen, die dazu ergriffen werden sollten:

a) **Bezahlbarer Wohnraum:**

- i. **Planung und Entwicklung:** Die Stadtplanung sollte gezielt auf die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ausgerichtet sein. Dies umfasst die vereinfachte Ausweisung von Bauflächen, die Entwicklung von Bebauungsplänen und die verstärkte Zusammenarbeit mit privaten Investoren und Bauträgern.
- ii. **Förderung von Wohnbaugesellschaften:** Wohnbaugesellschaften können eine wichtige Rolle bei der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum spielen. Durch die Bereitstellung von Fördermitteln und günstigen Krediten können Gesellschaften unterstützt werden, um neue Wohnprojekte zu realisieren. Diese Förderungen sind für kleine Gesellschaft mit unter 40 Objekten und ohne starke Muttergesellschaft vorbehalten.
- iii. **Langfristiges Bauen:** Neubauprojekte und Modernisierungen sollen langfristig geplant und durchgeführt werden. Ein wichtiger Bestandteil dieser Planung ist die präzise Erfassung & Prognose der Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung der Stadt. Etwaige Bedarfe sollen so frühzeitig aufgedeckt und zeitig bedient werden.
- iv. **Wohnnebenkosten Erhöhungen überdenken:** Die Wohnnebenkosten der Mieter werden sich durch die geplante und schon verabschiedete Grundsteuerreform deutlich erhöhen. Zusätzlich kommen immer höhere Kosten für die Abfallbeseitigung und Straßenreinigung hinzu. Es ist entsprechend von hoher Dringlichkeit, die Grundsteueranpassungen zu überdenken. Mag es auch für den Haushalt der Stadt von Vorteil sein, höhere Einnahmen durch die höhere Steuer einzunehmen, so sinkt die Attraktivität der Stadt deutlich durch die immens gestiegenen Mietkosten. Wodurch letztendlich mehr Einnahme verloren gehen, als zusätzlich generiert werden.

b) **Förderung des sozialen Wohnungsbaus:**

- i. **Öffentliche Fördermittel:** Die Bereitstellung von öffentlichen Fördermitteln für den sozialen Wohnungsbau ist entscheidend, um den Bau und die Instandhaltung von Sozialwohnungen zu unterstützen. Dies kann durch direkte Zuschüsse, zinsgünstige Darlehen und Steuervergünstigungen erreicht werden.
- ii. **Sozialbindung von Wohnraum:** Die Einführung von Sozialbindungen für neu gebaute Wohnungen kann sicherstellen, dass ein bestimmter Anteil der Wohnungen für einkommensschwache Haushalte reserviert bleibt. Ein intensiver Dialog zwischen Stadt und Land ist dafür unerlässlich, da das Land gesetzliche

Regelungen dazu verabschieden kann. So und durch konkrete Förderungsbedingungen kann eine faire Verteilung von Wohnraum gesichert werden.

- iii. **Sanierung und Modernisierung:** Die Sanierung und Modernisierung bestehender Sozialwohnungen ist notwendig, um deren Qualität und Attraktivität zu erhalten. Dies umfasst das Abarbeiten aufgetauter Renovierungsbedarfe, die Verbesserung der Dämmungen und die Modernisierung der Ausstattung.

c) **Kooperation mit privaten Investoren:**

- i. **Öffentlich-private Partnerschaften:** Die Zusammenarbeit mit privaten Investoren und Bauträgern kann dazu beitragen, die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum zu beschleunigen. Öffentlich-private Partnerschaften (ÖPP) können genutzt werden, um gemeinsame Projekte zu realisieren und Synergien zu nutzen.
- ii. **Anreize für private Investoren:** Die Einführung von Anreizen für private Investoren, wie z.B. Steuervergünstigungen, Zuschüsse und vereinfachte Genehmigungsverfahren, kann die Bereitschaft zur Investition in bezahlbaren Wohnraum erhöhen.

Durch die Umsetzung unserer Maßnahmen kann die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum durch Neubauprojekte und die Förderung von sozialem Wohnungsbau erfolgreich gestaltet werden. Dies trägt zur Entlastung des Wohnungsmarktes, zur Verbesserung der Lebensqualität und zur sozialen Gerechtigkeit bei, indem alle Bevölkerungsgruppen Zugang zu angemessenem und bezahlbarem Wohnraum erhalten.

5.2. Gesundheitsversorgung

Ziel: Die Sicherstellung einer flächendeckenden und qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung ist von zentraler Bedeutung für das Wohlbefinden und die Gesundheit der Bevölkerung. Hier sind einige Maßnahmen und Strategien, die ergriffen werden können, um dieses Ziel zu erreichen:

a) **Ausbau der medizinischen Infrastruktur:**

- i. **Krankenhäuser und Kliniken:** Der Bau und die Modernisierung von Krankenhäusern und Kliniken sind entscheidend, um eine umfassende medizinische Versorgung zu gewährleisten. Dies umfasst die Ausstattung mit modernen medizinischen Geräten, die Verbesserung der räumlichen Kapazitäten und die Schaffung von spezialisierten Abteilungen.
- ii. **Gesundheitszentren und Praxen:** Die Einrichtung von Gesundheitszentren und Arztpraxen in städtischen und ländlichen Gebieten kann den Zugang zur medizinischen Versorgung verbessern. Dies umfasst die Förderung von Ge-

meinschaftspraxen, die Bereitstellung von mobilen Gesundheitseinrichtungen und die Unterstützung von Telemedizin-Angeboten.

b) Förderung der medizinischen Ausbildung und Weiterbildung:

- i. **Ausbildung von Fachkräften:** Investitionen in die Ausbildung von Ärzten, Pflegekräften und anderen medizinischen Fachkräften sind notwendig, um den Bedarf an qualifiziertem Personal zu decken. Konkret sollen die Schaffung von Studienplätzen, die Förderung von dualen Ausbildungsprogrammen und die Unterstützung von Stipendien zur Förderung der Bedarfsdeckung dienen.
- ii. **Weiterbildung und Spezialisierung:** Die kontinuierliche Weiterbildung und Spezialisierung von medizinischem Personal ist entscheidend, um die Qualität der Gesundheitsversorgung zu sichern. Durch Fortbildungsprogramme, die Ausrichtung von Fachkongressen und die Zusammenarbeit mit medizinischen Fachgesellschaften sollen verstärkt und gefördert werden.

c) Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen:

- i. **Attraktive Arbeitsbedingungen:** Die Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen für medizinisches Personal kann dazu beitragen, Fachkräfte zu gewinnen und zu halten. Dies umfasst faire Gehälter, flexible Arbeitszeiten, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Maßnahmen zur Stressbewältigung und Gesundheitsförderung.
- ii. **Unterstützung und Entlastung:** Die Unterstützung und Entlastung von medizinischem Personal durch den Einsatz von Assistenzkräften, die Einführung von digitalen Dokumentationssystemen und die Förderung von Teamarbeit kann die Arbeitsbelastung reduzieren und die Qualität der Versorgung verbessern.

d) Förderung der Prävention und Gesundheitsförderung:

- i. **Präventionsprogramme:** Die Entwicklung und Umsetzung von Präventionsprogrammen kann dazu beitragen, Krankheiten frühzeitig zu erkennen und zu verhindern. Dies umfasst die Bewerbung von Vorsorgeuntersuchungen und Aufklärungskampagnen zu gesunder Ernährung und Lebensweise.
- ii. **Gesundheitsfördernde Maßnahmen:** Die Förderung von gesundheitsfördernden Maßnahmen in Schulen, Betrieben und Gemeinden kann das Bewusstsein für Gesundheitsthemen stärken und die Bevölkerung zu einem gesunden Lebensstil motivieren. Dies umfasst die Förderung körperlicher Ertüchtigung, Ernährungsberatung und Stressbewältigungskurse.

e) Sicherstellung der flächendeckenden Versorgung:

- i. **Regionale Gesundheitsplanung:** Eine gezielte regionale Gesundheitsplanung ist notwendig, um eine flächendeckende Versorgung sicherzustellen. Eine ste-

tige Analyse des Versorgungsbedarfs, die langfristige Planung von Versorgungsstrukturen und die Koordination von Gesundheitsdiensten sind dafür unerlässliche Mittel.

- ii. **Förderung der Telemedizin:** Die Förderung der Telemedizin kann den Zugang zur medizinischen Versorgung insbesondere in ländlichen und abgelegenen Gebieten verbessern. Dies umfasst die Bereitstellung von technischen Infrastrukturen, die Schulung von medizinischem Personal und die Entwicklung von telemedizinischen Anwendungen.

f) Finanzierung und Kosteneffizienz:

- i. **Stabile & langfristige Finanzierung:** Eine stabile & langfristige Finanzierung des Gesundheitswesens ist notwendig, um eine qualitativ hochwertige Versorgung fortwährend zu gewährleisten. Dies umfasst die Sicherstellung ausreichender Mittel durch eine Zusammenarbeit öffentlicher und privater Finanziers sowie die Einführung von Kosteneffizienzmaßnahmen.
- ii. **Effiziente Ressourcennutzung:** Die effiziente Nutzung von Ressourcen im Gesundheitswesen kann dazu beitragen, die Kosten zu senken und die Qualität der Versorgung zu verbessern. Prozessoptimierungen, die Vermeidung von Doppeluntersuchungen und die Förderung von integrierten Versorgungsmodellen stellen die Schlüsselmaßnahmen dar.

g) Aufarbeitung der Vorgänge der Corona-Pandemie:

Eine überregionale Unterstützung eines Corona-Untersuchungsausschusses ist, aufgrund der vielen Schäden an Wirtschaft und Gesundheit, die durch die Maßnahmen verursacht wurden, mehr als geboten. Eine Aufarbeitung der innerstädtischen Entscheidungen ist entsprechend ebenfalls unabdingbar. Eine intensive Analyse der gewählten Maßnahmen, der verantwortlichen Entscheider und der ausgelösten Schäden ist der zentrale Weg, den Geschädigten eine Abschlussmöglichkeit und eine Möglichkeit zum Erheben, der ihnen potentiell zustehenden, Entschädigungsansprüche.

Durch die Umsetzung unserer Maßnahmen kann eine flächendeckende und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung sichergestellt werden. Dies trägt zur Verbesserung der Gesundheit und Lebensqualität der Bevölkerung bei und stärkt das Vertrauen in das Gesundheitssystem.

5.3. Senioren

Ziel: Die Unterstützung von Senioren durch spezielle Programme und Einrichtungen ist von großer Bedeutung, um ihre Lebensqualität zu verbessern und ihnen ein selbstbestimmtes und würdiges Leben zu ermöglichen. Hier sind unsere Maßnahmen und Strategien, die ergriffen werden sollten:

a) Seniorenzentren und Begegnungsstätten:

- i. **Treffpunkte für Senioren:** Die Einrichtung von Seniorenzentren und Begegnungsstätten bietet älteren Menschen die Möglichkeit, soziale Kontakte zu pflegen, an Aktivitäten teilzunehmen und Unterstützung zu erhalten. Solche Einrichtungen können Freizeitangebote, Bildungsprogramme und Beratungsdienste anbieten. Auch der Kontakt zwischen älteren und jüngeren Menschen kann in diesen Einrichtungen gezielt gefördert werden. So werden sie auch zu Begegnungsstätten für Jung und Alt.
 - ii. **Gemeinschaftsprojekte:** Die Förderung von Gemeinschaftsprojekten, wie z.B. intergenerationalen Programmen, kann den Austausch zwischen verschiedenen Altersgruppen fördern und das soziale Miteinander stärken. Eine Verbindung von Seniorenheimen und Kindertagesstätten (evtl. Tierheimen) wäre hier eine konkrete direkte Maßnahme zur Verbesserung des Generationenaustauschs. Kinder profitieren von der Erfahrung der Senioren und für Senioren bekämpft dies die immer stärker werdende Einsamkeit im Alter.
- b) **Pflege- und Betreuungsdienste:**
- i. **Ambulante Pflegedienste:** Die Bereitstellung von ambulanten Pflegediensten ermöglicht es Senioren, in ihrer gewohnten Umgebung zu bleiben und dennoch die notwendige Unterstützung zu erhalten. Dies umfasst Hilfe bei der Körperpflege, der Haushaltsführung und der medizinischen Versorgung.
 - ii. **Tagespflegeeinrichtungen:** Tagespflegeeinrichtungen bieten älteren Menschen tagsüber Betreuung und Aktivitäten, während ihre Angehörigen entlastet werden. Solche Einrichtungen können therapeutische Angebote, soziale Aktivitäten und Mahlzeiten zur Verfügung stellen.
 - iii. **Kurzzeitpflege:** Die Möglichkeit der Kurzzeitpflege kann in Situationen, in denen eine vorübergehende Betreuung erforderlich ist, eine wichtige Unterstützung bieten. Dies kann nach einem Krankenhausaufenthalt oder zur Entlassung pflegender Angehöriger der Fall sein.
- c) **Wohnformen für Senioren:**
- i. **Betreutes Wohnen:** Betreutes Wohnen bietet Senioren die Möglichkeit, in einer eigenen Wohnung zu leben und gleichzeitig Unterstützung und Betreuung in Anspruch zu nehmen. Diese Wohnform kombiniert selbstbestimmtes Wohnen mit der Sicherheit, bei Bedarf Hilfe zu erhalten.
 - ii. **Senioren-Wohngemeinschaften:** Senioren-Wohngemeinschaften bieten älteren Menschen die Möglichkeit, in einer Gemeinschaft zu leben und sich gegenseitig zu unterstützen. Diese Wohnform fördert das soziale Miteinander und kann Einsamkeit vorbeugen.
 - iii. **Pflegeheime:** Pflegeheime bieten umfassende Betreuung und Pflege für Senioren, die aufgrund von gesundheitlichen Einschränkungen nicht mehr alleine le-

ben können. Diese Einrichtungen sollten eine hohe Qualität der Pflege und eine angenehme Wohnatmosphäre gewährleisten. Zu berücksichtigen ist die Bezahlbarkeit der entsprechenden Plätze, um eine optimale Versorgung jedes Senioren gewährleisten zu können.

d) Gesundheitsförderung und Prävention:

- i. **Gesundheitsprogramme:** Die Entwicklung und Umsetzung von Gesundheitsprogrammen für Senioren kann dazu beitragen, ihre körperliche und geistige Gesundheit zu fördern. Dies umfasst Bewegungsprogramme, Ernährungsberatung und Vorsorgeuntersuchungen.
- ii. **Präventionsmaßnahmen:** Präventionsmaßnahmen, wie z.B. Sturzprophylaxe und die Verstärkung des Gesundheitsbewusstseins, können dazu beitragen, gesundheitliche Risiken zu minimieren und die Lebensqualität der Senioren zu verbessern. Insbesondere sind die Teilhabe am Leben und die Bekämpfung des Gefühls als Belastung wahrgenommen zu werden für Senioren entscheidend, um gesundheitlichen Risiken vorzubeugen.

e) Bildungs- und Freizeitangebote:

- i. **Weiterbildungsmöglichkeiten:** Die Bereitstellung von Weiterbildungsmöglichkeiten für Senioren kann ihre geistige Fitness fördern und ihnen die Möglichkeit geben, neue Interessen zu entdecken. Dies umfasst Sprachkurse, Computerkurse und kulturelle Bildungsangebote.
- ii. **Freizeitaktivitäten:** Freizeitaktivitäten, wie z.B. Sportgruppen, Kreativkurse und Ausflüge, bieten Senioren die Möglichkeit, aktiv zu bleiben und soziale Kontakte zu pflegen. Solche Aktivitäten können in Seniorenzentren, Vereinen oder durch gemeinnützige Organisationen angeboten werden.

f) Beratungs- und Unterstützungsdienste:

- i. **Sozialberatung:** Sozialberatungsdienste können Senioren und ihre Angehörigen bei Fragen zu Pflege, Wohnen, Finanzen und rechtlichen Angelegenheiten unterstützen. Derartige Beratungsdienste sollten leicht zugänglich und umfassend sein.
- ii. **Selbsthilfegruppen:** Die Förderung von Selbsthilfegruppen kann Senioren die Möglichkeit geben, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen und gegenseitige Unterstützung zu erfahren. Entsprechende Gruppen können zu verschiedenen Themen, wie z.B. chronischen Erkrankungen oder Trauerbewältigung, angeboten werden. Insbesondere der Umgang mit der im schnelleren Veränderung in der Welt wird in Zukunft ein hoch relevantes Thema bleiben.

Durch die Umsetzung unserer Maßnahmen kann die Unterstützung von Senioren durch spezielle Programme und Einrichtungen erfolgreich gestaltet werden. Dies trägt dazu bei, die Le-

bensqualität der älteren Bevölkerung zu verbessern, ihre Selbstständigkeit zu fördern und ihnen ein würdevolles und erfülltes Leben zu ermöglichen.

6. Sicherheit

6.1. Polizei und Ordnung

Ziel: Die Verstärkung der Polizeipräsenz und die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Polizei und Bürgern sind entscheidende Maßnahmen, um die öffentliche Sicherheit zu erhöhen und das Vertrauen in die Strafverfolgungsbehörden zu stärken. Hier sind unsere Strategien und Maßnahmen, die ergriffen werden sollten:

a) Erhöhung der Polizeipräsenz:

- i. **Einstellung von zusätzlichem Personal:** Die Einstellung von mehr Polizeibeamten ist notwendig, um eine ausreichende Präsenz in den Gemeinden zu gewährleisten. Dies umfasst sowohl Streifenpolizisten als auch spezialisierte Einheiten.
- ii. **Verstärkte Fuß- und Fahrradstreifen:** Die Einführung und Verstärkung von Fuß- und Fahrradstreifen kann die Sichtbarkeit der Polizei erhöhen und den direkten Kontakt zu den Bürgern fördern. Dadurch werden eine schnellere Reaktionszeit und eine bessere Erreichbarkeit ermöglicht.
- iii. **Präsenz an Brennpunkten:** Die gezielte Präsenz an Kriminalitätsschwerpunkten und in gefährdeten Gebieten kann dazu beitragen, Straftaten zu verhindern und das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu erhöhen.

b) Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Polizei und Bürgern:

- i. **Bürgerdialoge und Sprechstunden:** Die Einrichtung von regelmäßigen Bürgerdialogen und Sprechstunden ermöglicht den direkten Austausch zwischen Polizei und Bürgern. Dies bietet die Möglichkeit, Anliegen und Probleme zu besprechen und gemeinsam Lösungen zu finden.
- ii. **Community Policing:** Die Einführung von Community Policing-Ansätzen fördert die enge Zusammenarbeit zwischen Polizei und Gemeinschaft. Polizeibeamte arbeiten eng mit den Bewohnern zusammen, um lokale Probleme zu identifizieren und zu lösen. Dabei sollen die Bürger ihre Polizisten besser kennen lernen und eine Bindung zu ihnen aufbauen. Dies kann Kleinkriminalität effektiv einschränken und das Ansehen der Polizei positiv beeinflussen.

c) Einsatz moderner Technologien:

- i. **Videoüberwachung:** Der Einsatz von Videoüberwachung an öffentlichen Plätzen kann zur Prävention und Aufklärung von Straftaten beitragen. Dabei ist jedoch darauf zu achten, dass der Datenschutz gewahrt bleibt.
- ii. **Datenanalyse und Predictive Policing:** Der Einsatz von Datenanalyse und Predictive Policing kann dazu beitragen, Kriminalitätstrends zu erkennen und präventive Maßnahmen gezielt einzusetzen.

Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen kann die Polizeipräsenz verstärkt und die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Bürgern verbessert werden. Dies trägt zur Erhöhung der öffentlichen Sicherheit, zur Prävention von Straftaten und zur Stärkung des Vertrauens in die Strafverfolgungsbehörden bei.

6.2. Erhöhung der Präsenz des Ordnungsamtes

Ziel: Die Verkehrssicherheit in Osnabrück nachhaltig zu verbessern und ein geordnetes Miteinander im Straßenverkehr zu gewährleisten.

- a) **Verstärkte Patrouillen in der Innenstadt:** Das Ordnungsamt soll die Präsenz in der Innenstadt erhöhen, um die Einhaltung der Verkehrsregeln durch Fahrradfahrer und E-Scooter-Fahrer zu überwachen.
- b) **Konsequente Ahndung von Verstößen:** Bei Verstößen gegen die Verkehrsregeln sollen konsequent Strafen verhängt werden, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen.
- c) **Hohe Strafzahlungen:** Die Strafzahlungen für Verstöße sollen in einem hohen Rahmen angesetzt werden, um eine abschreckende Wirkung zu erzielen.
- d) **Aufklärung und Prävention:** Durchführung von Informationskampagnen zur Sensibilisierung der Bürger für die Verkehrsregeln und die Bedeutung der Sicherheit im Straßenverkehr.

Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen wird die Verkehrssicherheit in Osnabrück deutlich verbessert. Fahrradfahrer und E-Scooter-Fahrer halten sich vermehrt an die Verkehrsregeln, was zu einem geordneten und sicheren Miteinander im Straßenverkehr führt. Die erhöhte Präsenz des Ordnungsamtes und die konsequente Ahndung von Verstößen tragen dazu bei, das Bewusstsein für Verkehrssicherheit zu schärfen und langfristig ein sichereres Stadtbild zu schaffen.

6.3. Prävention

Ziel: Die Förderung von Präventionsprogrammen zur Verhinderung von Kriminalität und Gewalt ist von großer Bedeutung, um die Sicherheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung zu gewährleisten. Hier sind unsere Maßnahmen und Strategien, die ergriffen werden sollten, um dieses Ziel zu erreichen:

- a) **Bildungs- und Aufklärungsprogramme:**

- i. **Schulprogramme:** Die Einführung von Präventionsprogrammen in Schulen kann dazu beitragen, junge Menschen über die Gefahren von Kriminalität und Gewalt aufzuklären. Dies umfasst Workshops, Vorträge und Projekte, die Themen wie Mobbing, Drogenmissbrauch und Gewaltprävention behandeln.
 - ii. **Öffentlichkeitskampagnen:** Aufklärungskampagnen in den Medien und in der Öffentlichkeit können das Bewusstsein für die Folgen von Kriminalität und Gewalt schärfen und präventive Maßnahmen fördern. Dies kann durch Plakate, Broschüren, Fernsehspots und soziale Medien erreicht werden.
- b) **Förderung sozialer Kompetenzen:**
- i. **Konfliktlösungstraining:** Die Vermittlung von Konfliktlösungsstrategien und sozialer Kompetenz kann dazu beitragen, gewalttätiges Verhalten zu verhindern. Trainingsprogramme, die Fähigkeiten wie Empathie, Kommunikation und Problemlösung fördern sind hier als Hauptmaßnahmen zu nennen.
 - ii. **Mentoring-Programme:** Mentoring-Programme, bei denen erfahrene Erwachsene junge Menschen unterstützen und begleiten, können dazu beitragen, positive Verhaltensweisen zu fördern und Risikofaktoren zu reduzieren.
- c) **Unterstützung von Familien:**
- i. **Familienberatung:** Die Bereitstellung von Familienberatungsdiensten kann Familien dabei unterstützen, Konflikte zu bewältigen und ein positives Familienumfeld zu schaffen. Beratungsgespräche, Elternkurse und Unterstützung bei Erziehungsfragen sind die Schlüsselmaßnahmen in diesem Bereich.
 - ii. **Frühe Intervention:** Frühinterventionsprogramme, die Familien in schwierigen Lebenssituationen unterstützen, können dazu beitragen, Risikofaktoren für Kriminalität und Gewalt zu reduzieren. Dies umfasst Hausbesuche, Sozialarbeit und Unterstützung bei der Bewältigung von Alltagsproblemen.
- d) **Gemeinschaftsbasierte Präventionsprogramme:**
- i. **Nachbarschaftsinitiativen:** Die Förderung von Nachbarschaftsinitiativen und Gemeinschaftsprojekten kann das soziale Miteinander stärken und das Sicherheitsgefühl in der Gemeinschaft erhöhen. Dies umfasst Nachbarschaftswachen, Gemeinschaftsgärten und lokale Veranstaltungen.
 - ii. **Jugendzentren:** Die Einrichtung von Jugendzentren und Freizeiteinrichtungen bietet jungen Menschen einen sicheren Raum, in dem sie sich treffen, lernen und an Aktivitäten teilnehmen können. Solche Zentren können Sportangebote, kreative Workshops und Bildungsprogramme umfassen.
- e) **Förderung von Freizeit- und Sportangeboten:**
- i. **Sportprogramme:** Die Förderung von Sportprogrammen und -vereinen kann dazu beitragen, junge Menschen von kriminellen Aktivitäten abzuhalten und

positive Verhaltensweisen zu fördern. Sport bietet eine gesunde Freizeitbeschäftigung und stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

- ii. **Kulturelle Aktivitäten:** Die Unterstützung von kulturellen Aktivitäten, wie z.B. Musik, Theater und Kunst, kann jungen Menschen die Möglichkeit geben, ihre Kreativität auszuleben und positive Erfahrungen zu sammeln.

f) **Unterstützung und präventiver Schutz von Opfern:**

- i. **Opferschutzprogramme:** Die Bereitstellung von Unterstützung und Schutz für Opfer von Kriminalität und Gewalt ist entscheidend, um ihre Sicherheit und ihr Wohlbefinden zu gewährleisten. Beratungsdienste, Schutzunterkünfte und rechtliche Unterstützung stellen dafür wichtige Grundpfeiler dar.
- ii. **Resozialisierungsprogramme:** Die Entwicklung von Resozialisierungsprogrammen für Straftäter kann dazu beitragen, Rückfälle zu verhindern und eine erfolgreiche Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu fördern. Dies umfasst Bildungs- und Arbeitsprogramme, Therapieangebote und soziale Unterstützung.

Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen kann die Förderung von Präventionsprogrammen zur Verhinderung von Kriminalität und Gewalt erfolgreich gestaltet werden. Die Erhöhung der öffentlichen Sicherheit, die Stärkung des sozialen Zusammenhalts und die Verbesserung der Lebensqualität in der Gemeinschaft sind essentiell für ein gutes Zusammenleben im gesamten Stadtgebiet.

7. Finanzen und Haushalt

7.1. Transparenz

Ziel: Die Einführung von transparenten Haushaltsplänen, die für alle Bürger leicht zugänglich und verständlich sind, ist ein wichtiger Schritt, um das Vertrauen in die öffentliche Verwaltung zu stärken und die Bürgerbeteiligung zu fördern. Hier sind unsere Maßnahmen und Strategien, die ergriffen werden sollten, um dieses Ziel zu erreichen:

a) **Erstellung verständlicher Haushaltspläne:**

- i. **Klare und einfache Sprache:** Die Haushaltspläne sollten in einer klaren und einfachen Sprache verfasst sein, um sicherzustellen, dass sie für alle Bürger verständlich sind. Fachbegriffe und komplexe finanzielle Ausdrücke sollten vermieden oder erklärt werden.
- ii. **Visuelle Darstellungen:** Die Verwendung von visuellen Darstellungen wie Diagrammen, Grafiken und Infografiken kann dazu beitragen, die Informationen anschaulicher und leichter verständlich zu machen. Beispielsweise können die

wichtigsten Einnahmen und Ausgaben sowie deren Verteilung aufgezeigt werden.

b) Zugänglichkeit der Haushaltspläne:

- i. **Online-Veröffentlichung:** Die Haushaltspläne sollten online auf der Website der Stadt oder Gemeinde veröffentlicht werden, sodass sie für alle Bürger leicht zugänglich sind. Die Website sollte benutzerfreundlich gestaltet sein und eine einfache Navigation ermöglichen.
- ii. **Gedruckte Versionen:** Zusätzlich zur Online-Veröffentlichung sollten gedruckte Versionen der Haushaltspläne in öffentlichen Einrichtungen wie Rathäusern, Bibliotheken und Bürgerzentren verfügbar sein. Dadurch soll sichergestellt werden, dass auch Bürger ohne Internetzugang die Informationen einsehen können.

c) Bürgerbeteiligung und Feedback:

- i. **Öffentliche Informationsveranstaltungen:** Die Durchführung von öffentlichen Informationsveranstaltungen und Bürgerversammlungen bietet den Bürgern die Möglichkeit, sich über die Haushaltspläne zu informieren und Fragen zu stellen. Diese Veranstaltungen können auch genutzt werden, um Feedback und Anregungen der Bürger zu sammeln.
- ii. **Online-Feedback-Formulare:** Die Bereitstellung von Online-Feedback-Formularen ermöglicht es den Bürgern, ihre Meinungen und Vorschläge zu den Haushaltsplänen einzubringen. Alle Formulare sollten leicht zugänglich und einfach zu bedienen sein.

d) Transparenz und Rechenschaftspflicht:

- i. **Detaillierte Aufschlüsselung:** Die Haushaltspläne sollten eine detaillierte Aufschlüsselung der Einnahmen und Ausgaben enthalten, um Transparenz zu gewährleisten. Dies umfasst die Darstellung der verschiedenen Einnahmequellen und die genaue Verwendung der Mittel. Insbesondere bei zweckgebundenen Mitteln soll eine lückenlose Nachvollziehbarkeit gewährleistet sein.
- ii. **Regelmäßige Berichterstattung:** Die regelmäßige Berichterstattung über den Fortschritt und die Umsetzung der Haushaltspläne kann dazu beitragen, die Rechenschaftspflicht zu erhöhen. Dafür sollen Quartals- & Jahresberichte und regelmäßige Updates über außergewöhnliche Geschäftsvorgänge auf der Website erfolgen.

Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen kann die Einführung von transparenten Haushaltsplänen, die für alle Bürger leicht zugänglich und verständlich sind, erfolgreich gestaltet werden. Dies trägt zur Stärkung des Vertrauens in die öffentliche Verwaltung, zur Förderung der Bürgerbeteiligung und zur Verbesserung der Transparenz und Rechenschaftspflicht bei.

7.2. Effizienz

Ziel: Die Optimierung der städtischen Ausgaben durch Effizienzsteigerungen und die Vermeidung von Verschwendung sind wesentliche Maßnahmen, um die finanzielle Stabilität der Stadt zu gewährleisten und die verfügbaren Mittel bestmöglich zu nutzen. Hier sind unsere Strategien und Maßnahmen, die ergriffen werden sollten, um dieses Ziel zu erreichen:

a) **Analyse und Bewertung der Ausgaben:**

- i. **Kosten-Nutzen-Analyse:** Eine gründliche Kosten-Nutzen-Analyse aller städtischen Ausgaben muss erfolgen, um ineffiziente Ausgaben zu identifizieren und Einsparpotenziale zu erkennen. Dies umfasst die Bewertung von Projekten, Programmen und Dienstleistungen hinsichtlich ihrer Effektivität und Wirtschaftlichkeit.
- ii. **Benchmarking:** Der Vergleich der städtischen Ausgaben mit denen anderer Städte oder Gemeinden kann wertvolle Erkenntnisse liefern und Best Practices aufzeigen. Eine Identifikation ineffizienter Ausgaben und das Aufdecken von Verbesserungsmöglichkeiten werden so vereinfacht. Zusätzlich können so neue kreative Ansätze aus anderen Gemeinden entdeckt und genutzt werden.

b) **Effizienzsteigerungen in der Verwaltung:**

- i. **Prozessoptimierung:** Die Optimierung interner Verwaltungsprozesse kann dazu beitragen, die Effizienz zu steigern und Kosten zu senken. Dies umfasst die Vereinfachung von Abläufen, die Reduzierung von Bürokratie und die Ausweitung von digitalen Lösungen.
- ii. **Einsatz moderner Technologien:** Der Einsatz moderner Technologien wie E-Government, digitale Dokumentenverwaltung und automatisierte Systeme kann die Effizienz der Verwaltung erhöhen und die Kosten senken. Eine schnellere und effizientere Bearbeitung von Anträgen und Dienstleistungen wird so ermöglicht. Dies muss allerdings unter stetiger Prüfung der effektiven Fallbearbeitung der städtischen Anliegen der Bürger erfolgen.

c) **Vermeidung von Verschwendung:**

- i. **Ressourcenschonung:** Die Schonung von Ressourcen wie Energie, Wasser und Materialien kann dazu beitragen, Kosten zu senken. Dies umfasst Maßnahmen wie die Einführung von Energiemanagementsystemen, die Nutzung von Zeitschaltuhren & Bewegungsmeldern und die Förderung einer sparsamen Unternehmenskultur in allen städtischen Einrichtungen.
- ii. **Vermeidung von Doppelarbeit:** Die Vermeidung von Doppelarbeit und redundanten Aufgaben kann die Effizienz steigern und Kosten senken. Klare De-

definition von Zuständigkeiten, die Verbesserung der Kommunikation und die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Abteilungen sind dabei essenziell.

d) **Transparenz und Rechenschaftspflicht:**

- i. **Rechenschaftspflicht:** Die Einführung von Mechanismen zur Rechenschaftspflicht soll sicherstellen, dass öffentliche Mittel verantwortungsvoll und effizient verwendet werden. Die Durchführung von Audits, die eventuelle Einrichtung von Kontrollgremien und die Förderung einer Kultur der Verantwortlichkeit dienen hier als Schlüsselmaßnahmen.

e) **Bürgerbeteiligung, Bürgerentscheide und Feedback:**

- i. **Bürgerbeteiligung:** Die Einbindung der Bürger in den Haushaltsprozess kann dazu beitragen, ineffiziente Ausgaben zu identifizieren und Verbesserungsvorschläge zu erhalten. Eine Ausweitung der Bürgerforen, das Abhalten von Umfragen & Bürgerentscheiden (z.B. Theatersanierung, VfL-Stadion Neubau) und neue Beteiligungsverfahren sollen die Beteiligungsmöglichkeiten und die Beteiligungsbereitschaft ausbauen.
- ii. **Feedback-Mechanismen:** Die Einrichtung von Feedback-Mechanismen ermöglicht es den Bürgern, ihre Meinungen und Anregungen zu den städtischen Ausgaben einzubringen. Online-Plattformen, Beschwerdhotlines und Bürgerbüros sollen als Feedback-Kanäle dienen.

Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen kann die Optimierung der städtischen Ausgaben durch Effizienzsteigerungen und die Vermeidung von Verschwendung erfolgreich gestaltet werden. Dies trägt zur finanziellen Stabilität der Stadt bei, ermöglicht eine bessere Nutzung der verfügbaren Mittel und verbessert die Lebensqualität der Bürger.

7.3. Investitionen

Ziel: Die Priorisierung von Investitionen in wichtige Infrastrukturprojekte, wie Schulen, Straßen und öffentliche Einrichtungen, ist von entscheidender Bedeutung, um die Lebensqualität der Bürger zu verbessern und die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern. Hier sind unsere Maßnahmen und Strategien, die ergriffen werden sollten, um dieses Ziel zu erreichen:

a) **Bedarfsanalyse und Prioritätensetzung:**

- i. **Ermittlung des Bedarfs:** Eine gründliche Bedarfsanalyse ist notwendig, um die dringendsten Infrastrukturprojekte zu identifizieren. Dies umfasst die Bewertung des Zustands bestehender Einrichtungen, die Analyse von Bevölkerungswachstum und demografischen Veränderungen sowie die Berücksichtigung von wirtschaftlichen und sozialen Faktoren.
- ii. **Prioritätensetzung:** Basierend auf der Bedarfsanalyse sollten die Infrastrukturprojekte priorisiert werden. Projekte, die einen hohen Nutzen für die Ge-

meinschaft haben und dringend erforderlich sind, sollten bevorzugt behandelt werden.

b) Investitionen in Schulen:

- i. **Sanierung und Modernisierung:** Die Sanierung und Modernisierung von Schulgebäuden ist entscheidend, um eine sichere und ansprechende Lernumgebung zu schaffen. Die Renovierung von Klassenräumen und die Ausstattung mit qualitativ hochwertigen Lehr- und Lernmitteln genießen dabei höchste Priorität.
- ii. **Schaffung zusätzlicher Schulplätze:** Um dem steigenden Bedarf an Schulplätzen gerecht zu werden, sollten neue Schulen gebaut und/oder bestehende Schulen erweitert werden. Dabei gilt es die Bevölkerungsentwicklung stetig zu berücksichtigen, um nicht besetzbare Strukturen zu vermeiden.

c) Investitionen in Straßen und Verkehrsinfrastruktur:

- i. **Instandhaltung und Reparatur:** Die regelmäßige Instandhaltung und Reparatur von Straßen ist notwendig, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten und die Lebensdauer der Infrastruktur zu verlängern. Dies umfasst die Beseitigung von Schlaglöchern, die Erneuerung von Fahrbahndecken und die Instandsetzung von Brücken.
- ii. **Ausbau des Straßennetzes:** Der Ausbau des Straßennetzes kann dazu beitragen, Verkehrsstaus zu reduzieren und die Erreichbarkeit zu verbessern. Der Bau neuer Straßen, die Erweiterung bestehender Straßen (Ausbau A33-Nord) und die Schaffung von Umgehungsstraßen sollen hier als Schlüsselmaßnahmen dienen.

d) Investitionen in öffentliche Einrichtungen:

- i. **Renovierung und Modernisierung:** Die Renovierung und Modernisierung öffentlicher Einrichtungen wie Bibliotheken, Sporthallen und Gemeindezentren ist notwendig, um deren Attraktivität und Nutzbarkeit zu erhöhen. Dies umfasst die Sanierung von Gebäuden, die Verbesserung der Ausstattung und eine eventuelle Ausweitung des zuständigen Personals.
- ii. **Neubau von Einrichtungen:** Der Neubau von öffentlichen Einrichtungen kann dazu beitragen, den Bedarf an Gemeinschaftsräumen und Dienstleistungen zu decken. Dies umfasst den Bau neuer Sporthallen und Gemeindezentren.
- iii. **Förderung kultureller und sozialer Angebote:** Investitionen in kulturelle und soziale Angebote können das Gemeinschaftsleben bereichern und die Lebensqualität der Bürger erhöhen. Die Unterstützung des örtlichen Vereinswesens steht dabei im Fokus. Beispielsweise Investitionen in Grünanlagen für die Kleingartenvereine oder einen Startzuschuss für neue Vereine sind denkbar.

Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen kann die Priorisierung von Investitionen in wichtige Infrastrukturprojekte erfolgreich gestaltet werden. Dies trägt zur Verbesserung der Lebensqualität der Bürger, zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung und zur Schaffung einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Infrastruktur bei.

7.4. Schuldenabbau

Ziel: Die Entwicklung eines langfristigen Plans zum Abbau der städtischen Schulden ist von entscheidender Bedeutung, um die finanzielle Stabilität der Stadt zu gewährleisten und zukünftige Investitionen zu ermöglichen. Hier sind unsere Maßnahmen und Strategien, die ergriffen werden sollten, um dieses Ziel zu erreichen:

a) Analyse der Schuldenstruktur:

- i. **Bestandsaufnahme:** Eine gründliche Bestandsaufnahme der bestehenden Schulden ist notwendig, um einen Überblick über die finanzielle Situation der Stadt zu erhalten. Dies umfasst die Identifizierung der verschiedenen Schuldenarten, deren Laufzeiten und Zinssätze.
- ii. **Bewertung der Schuldenlast:** Die Bewertung der Schuldenlast im Verhältnis zu den Einnahmen und Ausgaben der Stadt kann dazu beitragen, die Tragfähigkeit der Schulden zu beurteilen und Prioritäten für den Schuldenabbau zu setzen.

b) Erhöhung der Einnahmen:

- i. **Fördermittel und Zuschüsse:** Die Nutzung von Fördermitteln und Zuschüssen von Bund, Ländern und der Europäischen Union kann zusätzliche Einnahmen generieren und zur Finanzierung von Projekten beitragen (mehr in 7.5).
- ii. **Öffentlich-private Partnerschaften:** Die Zusammenarbeit mit privaten Investoren und Unternehmen durch öffentlich-private Partnerschaften (ÖPP) kann Investitionen in die städtische Infrastruktur ermöglichen und die finanzielle Belastung der Stadt reduzieren.

c) Reduzierung der Ausgaben:

- i. **Effizienzsteigerungen:** Die Optimierung interner Verwaltungsprozesse und die Einführung moderner Technologien können die Effizienz steigern und Kosten senken. Dies umfasst die Digitalisierung von Verwaltungsabläufen, die Einführung von E-Government-Lösungen und die Nutzung von Datenanalysen.
- ii. **Priorisierung von Ausgaben:** Die Priorisierung von Ausgaben auf wesentliche und dringend notwendige Projekte kann dazu beitragen, die finanzielle Belastung zu reduzieren.
- iii. **Kosteneinsparungen:** Die Identifizierung und Umsetzung von Kosteneinsparungen in verschiedenen Bereichen der Stadtverwaltung kann zur Reduzierung

der Ausgaben beitragen. Dies umfasst die Optimierung von Beschaffungsprozessen, die Reduzierung von Bürokratie und die Förderung von verschiedenster Sparmaßnahmen.

- iv. **Finanzierung von NGOs prüfen und reduzieren:** Die Stadt Osnabrück finanziert eine Vielzahl an Vereinen und Gesellschaften, die einen vermeintlichen positiven Beitrag zur Gesellschaft leisten sollen. Alle unterstützten Organisationen müssen auf ihren tatsächlichen Beitrag zum Gemeinwesen überprüft werden. Organisationen, die keinen nennenswerten Beitrag nachweisen können, müssen umgehend von der staatlichen Finanzierung gelöst werden.

d) **Schuldenmanagement:**

- i. **Umschuldung:** Die Umschuldung bestehender Schulden kann dazu beitragen, die Zinsbelastung zu reduzieren und die Laufzeiten zu verlängern. Dies umfasst die Verhandlung neuer Kreditkonditionen und die Nutzung von günstigen Zinssätzen.
- ii. **Tilgungspläne:** Die Erstellung und Umsetzung von Tilgungsplänen kann dazu beitragen, die Schulden systematisch abzubauen. Dies umfasst die Festlegung von Tilgungsraten und die regelmäßige Überprüfung der Fortschritte.
- iii. **Risikomanagement:** Die Einführung eines Risikomanagementsystems kann dazu beitragen, finanzielle Risiken zu identifizieren und zu minimieren. Dies umfasst die Überwachung von Zinsrisiken sowie die Absicherung gegen unvorhergesehene Ereignisse.

e) **Langfristige Finanzplanung:**

- i. **Strategische Planung:** Die Entwicklung einer langfristigen Finanzstrategie kann dazu beitragen, die finanzielle Stabilität der Stadt zu sichern. Dies umfasst die Festlegung von Zielen, die Identifizierung von Handlungsfeldern und die Erstellung eines Maßnahmenplans.
- ii. **Monitoring und Anpassung:** Die regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Finanzstrategie kann dazu beitragen, auf Veränderungen der finanziellen Situation zu reagieren und die Ziele des Schuldenabbaus zu erreichen. Dies umfasst die Überwachung von Kennzahlen, die Analyse von Entwicklungen und die Anpassung der Maßnahmen.

Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen kann die Entwicklung eines langfristigen Plans zum Abbau der städtischen Schulden erfolgreich gestaltet werden. Dies trägt zur finanziellen Stabilität der Stadt bei, ermöglicht zukünftige Investitionen und verbessert die Lebensqualität der Bürger.

7.5. Fördermittel

Ziel: Die aktive Suche nach Fördermitteln von Bund, Land und EU ist eine wichtige Strategie, um zusätzliche finanzielle Ressourcen für städtische Projekte zu gewinnen und die Entwicklung der Stadt voranzutreiben. Hier sind unsere Maßnahmen und Strategien, die ergriffen werden sollten, um dieses Ziel zu erreichen:

a) Identifizierung von Förderprogrammen:

- i. **Recherche und Analyse:** Eine gründliche Recherche und Analyse der verfügbaren Förderprogramme auf Bundes-, Landes- und EU-Ebene ist notwendig, um die passenden Fördermöglichkeiten für die städtischen Projekte zu identifizieren.
- ii. **Fördermitteldatenbanken:** Die Nutzung von Fördermitteldatenbanken und Online-Plattformen kann die Suche nach geeigneten Förderprogrammen erleichtern. Die Datenbanken bieten eine Übersicht über aktuelle Fördermöglichkeiten und deren Anforderungen.

b) Erstellung von Förderanträgen:

- i. **Qualifizierte Antragstellung:** Die Erstellung von qualitativ hochwertigen Förderanträgen ist entscheidend, um die Chancen auf eine Bewilligung zu erhöhen. Dies umfasst die detaillierte Beschreibung des Projekts, die Darstellung der Zielsetzungen und die Aufstellung eines realistischen Finanzplans sowie die Einhaltung aller relevanten Regularien.
- ii. **Zusammenarbeit mit Experten:** Die Zusammenarbeit mit Experten und Beratern, die über Erfahrung in der Antragstellung verfügen soll dazu dienen, die qualifizierte Antragsstellung zu sichern. Diese Experten können bei der Formulierung der Anträge, der Einhaltung der Förderbedingungen und der Kommunikation mit den Fördergebern unterstützen. So sollen Anträge von spezialisierten Kräften effektiv und mit hoher Erfolgsaussicht gestellt werden.

c) Koordination und Management:

- i. **Fördermittelmanagement:** Die Einrichtung eines zentralen Fördermittelmanagements innerhalb der Stadtverwaltung kann die Koordination und Verwaltung der Förderanträge verbessern. Die Überwachung der Antragsfristen, die Dokumentation der Förderanträge und die Verwaltung der bewilligten Mittel sind hier zentrale Maßnahmen.
- ii. **Projektmanagement:** Ein effektives Projektmanagement ist notwendig, um die geförderten Projekte erfolgreich umzusetzen. Dies umfasst die Planung, Durchführung und Überwachung der Projekte sowie die Einhaltung der Förderbedingungen und Berichtspflichten.

d) Netzerkennung und Kooperationen:

- i. **Partnerschaften mit anderen Kommunen:** Die Zusammenarbeit mit anderen Kommunen und Städten kann den Austausch von Erfahrungen und Best Practices fördern und die Chancen auf eine erfolgreiche Antragstellung erhöhen. Dies umfasst die Bildung interkommunaler Netzwerke, die Teilnahme an gemeinsamen Projekten und die Nutzung von Synergien.
 - ii. **Kooperation mit Forschungseinrichtungen und Unternehmen:** Die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen und Unternehmen kann die Innovationskraft der städtischen Projekte stärken und zusätzliche Fördermöglichkeiten eröffnen. Eine gemeinsame Entwicklung von Projekten, die Nutzung von Förderprogrammen für Forschung und Entwicklung sowie die Einbindung von Unternehmen als Partner begünstigt eine Erhöhung der Menge der beziehbaren Fördermittel.
- e) **Weiterbildung und Schulung:**
- i. **Schulung der Mitarbeiter:** Die Schulung der Mitarbeiter in der Stadtverwaltung im Bereich Fördermittelakquise und -management kann die Kompetenz und Effizienz bei der Antragstellung und Verwaltung von Fördermitteln zusätzlich erhöhen.
 - ii. **Austausch von Wissen und Erfahrungen:** Der Austausch von Wissen und Erfahrungen innerhalb der Stadtverwaltung und mit externen Partnern kann dazu beitragen, die Qualität der Förderanträge noch weiter zu verbessern und die Chancen auf eine erfolgreiche Antragstellung zu erhöhen.

Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen kann die aktive Suche nach Fördermitteln von Bund, Land und EU erfolgreich gestaltet werden. Dies trägt zur Gewinnung zusätzlicher finanzieller Ressourcen für städtische Projekte bei, ermöglicht die Umsetzung wichtiger Vorhaben und fördert die nachhaltige Entwicklung der Stadt.